

# Evaluationsbericht

**Berlin, den 25. Februar 2009**

## **Schulleitung**

Schulleiter: Herr Scharke  
Stellvertretender Schulleiter: komm. Herr Köhler

## **Impressum**

Schulentwicklung: Frau Blankertz

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Überblick über Vorhaben im Bereich der Lehr- und Lernprozesse.....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Evaluierte Vorhaben .....</b>	<b>7</b>
	3.1 Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz am Beispiel des Beruflichen Gymnasiums.....	7
	3.2 Konzeption und Einrichtung des Leistungskurses Wirtschaftsinformatik	17
	3.3 Projekte Medienberufe.....	19
	3.4 Konsequenzen aus den Ergebnissen des Mittleren Schulabschlusses ..	22
	3.5 Zertifizierungen im Fach Englisch .....	24
<b>A</b>	<b>Anhang.....</b>	<b>27</b>
<b>B</b>	<b>Projektkarten .....</b>	<b>27</b>

## 1 Einleitung

Der Inhalt des vorliegenden Evaluationsberichts basiert im Wesentlichen auf den Ergebnissen bzw. Schlussfolgerungen der SEIS-Umfrage vom Mai 2006. Diese führten zu einer notwendigen Überarbeitung des ersten Schulprogramms von 2002, die im Jahre 2008 abgeschlossen wurde.

Die für die Überarbeitung eingesetzt Steuergruppe beschäftigte sich zuerst mit der Überarbeitung der Leitziele des Schulprogramms. Als Ergebnis dieser Überarbeitung wurden Entwicklungsvorhaben im Bereich der Lern- und Lehrprozesse initiiert. Als vorrangige Entwicklungsvorhaben wurden formuliert:

- Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz
- Integrierte Sprachförderung
- Einrichtung eines Trainingsraums.

Um diese Entwicklungsvorhaben nachhaltig zu implementieren, kam es zur Einführung von Projektkarten und zu zielgerichteten schulinternen Fortbildungen des Kollegiums.

Nach Abschluss der Überarbeitung des Schulprogramms begann unmittelbar die Erarbeitung des Evaluationsberichts unter Einbeziehung der an den Entwicklungsvorhaben beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Im Mittelpunkt dieses Berichts stehen SchülerInnenbefragungen mit unterschiedlichen Instrumenten, z.B. Interviews, qualitative Fragenbögen, zur internen Evaluation der Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz.

Die Projektkarten und Daten sowie einer wissenschaftlichen Auswertung befinden sich im Anhang.

## 2 Überblick über Vorhaben im Bereich der Lehr- und Lernprozesse

Das Oberstufenzentrum Handel 1 hat sich zum Ziel gesetzt, die Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch zu stärken (Leitziel 1 des Schulprogramms), um ihre schulischen Ergebnisse zu verbessern und sie auf die vielfältigen Anforderungen der Berufslebens angemessen vorzubereiten. Die unterschiedlichen Bildungsgänge haben in den letzten Jahren verschieden Wege verfolgt, um die überfachlichen Kompetenzen zu fördern. Der Entwicklungsprozess im beruflichen Gymnasium wird unter 3.1. detailliert beschrieben. Die Maßnahmen anderer Bildungsgänge werden im Folgenden mit Hilfe von Projektkarten kurz dargestellt.

Den Schülerinnen und Schülern des **dreijährigen OBF-Bildungsgangs** fehlen Konzepte und Handlungsvorstellungen im Bereich der Selbstorganisation, Gruppenarbeit, Klassenarbeitsvorbereitung, Hausaufgaben und länger angelegten Projekten. Seit 2007 werden in den dreijährigen OBF-Klassen regelmäßige Trainings zu den genannten Bereichen durchgeführt. Im Fachunterricht sollen die geübten Techniken systematisch weitergeführt und vertieft werden. Die Schülerinnen und Schüler entdecken so ihren eigenen Lerntyp und entwickeln ihren individuellen Lernweg (vgl. Projektkarte PSE\_Abteilung 1).

In der **einjährigen OBF** werden von zwei Beratungslehrerinnen in Zusammenarbeit mit der Sozialpädagogin regelmäßig soziale Kompetenztrainings durchgeführt. Mithilfe der Trainings soll die Abbrecherquote gesenkt und Konflikte frühzeitig erkannt und geklärt werden (vgl. Projektkarte Soziales \_ Kompetenztraining).

In den Ausbildungsberufen **Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Verkaufsförderung, Veranstaltungskaufleute, Gestalter/in für visuelles Marketing, Buchhändler/in und Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung** wird im Rahmen von Projektarbeiten die Entwicklung von Methoden-, Kommunikations-, Sozial- und Selbstkompetenz der Auszubildenden gefördert. Dabei sollen sie im Rahmen einer komplexen Aufgabenstellung innerhalb von mindestens 10 Wochen bis hin zur Dauer eines Semesters betreut von Fachlehrerinnen und Fachlehrern als Team ihre Arbeit planen, organisieren, durchführen und evalu-

ieren. Neben der Entwicklung fachlicher und methodischer Kompetenzen liegt ein Schwerpunkt der Arbeit auf der reflexiven Kommunikation und der Evaluation der Sozial- und Selbstkompetenz.

Im Bereich der Ausbildungsberufe **Kaufmann/-frau im Einzelhandel** und **Verkäufer/innen** wird zu Beginn der Ausbildung in mehreren Klassen ein mehrtägiges Methodentraining durchgeführt. Im zweiten Semester findet ein dreitägiges Kommunikationstraining bei einem freien Träger außerhalb der Schule statt.

Zusätzlich werden im Fach Kommunikation die methodischen, kommunikativen und informationstechnischen Grundlagen für die Durchführung der drei (zwei) Pflichtprojekte „Ware, Präsentation, Verkauf“, „Nachhaltiges Wirtschaften“, „Unternehmensgründung/-führung“ (nur bei den Kaufleuten im Einzelhandel) vermittelt. Im Rahmen dieser Pflichtprojekte planen, organisieren und präsentieren die Auszubildenden ihre Ergebnisse selbstständig. Hierbei werden sie von den jeweiligen Fachlehrerinnen und Fachlehrern beraten und betreut.

Durch die geplante Vereinheitlichung bei den Vorgaben für die Projekte soll eine Vergleichbarkeit hergestellt werden. Außerdem soll dadurch auch eine Evaluation der Schüler selbsttätigkeit in den Projekten ermöglicht werden.

In der **Fachoberschule** wird seit dem Schuljahr 2007/08 zu Beginn des 1. Semesters ein Methodentraining mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt. Mit Beginn des Schuljahres 2008/09 wurde eine Klasse der zweijährigen FOS mit der Zusatzqualifikation Türkisch eingerichtet. Es handelt sich um ein bilinguales, interkulturelles berufsqualifizierendes Projekt mit einem sechsmonatigen Praktikum vorzugsweise in der Türkei.

Seit 2007 wird von einer Gruppe von Kolleginnen und Kollegen das Konzept des **Trainingsraums** verfolgt. Im Schuljahr 2008/09 wurde ein Trainingsraum eingeführt, der zurzeit noch überwiegend von Schülerinnen und Schülern der einjährigen OBF genutzt wird (vgl. Projektkarte Trainingsraum). Die Kolleginnen und Kollegen bzw. deren Schülerinnen und Schüler, die den Trainingsraum nutzten, äußerten sich bisher überaus positiv über das Konzept.

Obwohl die Dienste im Trainingsraum aus Mangel an eingewiesenen Lehrkräften nicht vollständig besetzt werden konnten, haben im ersten Schulhalbjahr 59 Schülerinnen und Schüler den Raum genutzt. Von den 59 Schülerinnen und Schüler waren 49 Schüler ein Mal dort, 10 Schüler ein zweites Mal und ein Schüler hatte einen dritten Besuch. Dieser Schüler wurde daraufhin vereinbarungsgemäß der zuständigen Abteilungsleitung gemeldet, um weitere Maßnahmen einleiten zu können

Ab Februar 2009 werden weitere Klassen in den Trainingsraum eingewiesen. Ziel ist es, die Einzelhandelsklassen verstärkt in das Konzept einzubeziehen. Der Dienstplan sollte vollständig besetzt werden, damit zu den unterrichtlichen Kernzeiten der Trainingsraum in Anspruch genommen werden kann

Im Rahmen der schulweiten Bemühungen zur Verbesserung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler durch systematische Förderung der überfachlichen Kompetenzen hat sich deutlich gezeigt, dass viele Schülerinnen und Schüler große Defizite im Bereich der deutschen Sprachverwendung haben. Da eine nachhaltige Sprachförderung nicht isoliert in einem sprachbetonten Unterrichtsfach erfolgen kann, wird abteilungsübergreifend seit 2008 das Konzept der **integrierten Sprachförderung** verfolgt. In schulinternen Fortbildungen werden Kolleginnen und Kollegen aller Fächer für dieses Thema sensibilisiert und auf die Vermittlung von sprachlichen Fähigkeiten zur Erfassung verschiedener Textsorten vorbereitet (vgl. Projektkarte integrative Sprachförderung).

### 3 Evaluierte Vorhaben

#### 3.1 Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz am Beispiel des Beruflichen Gymnasiums

Ausgehend von den Befragungsergebnissen auf der Basis von SEIS (Mai 2006 hat sich das Berufliche Gymnasium das Ziel gesetzt, die Methoden-, *Bestandsaufnahme*

Kommunikations- und Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler systematisch zu fördern und somit ein Leitziel des Schulprogramms im besonderen Maße zu verfolgen.

**D) Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz**

Zielsetzung

- a) Zu Beginn der Einführungsphase werden in allen 11. Klassen zwei Trainingstage durchgeführt, die dazu dienen, Grundtechniken der Kommunikation zu vermitteln und zu vertiefen, aber auch das Kennenlernen und den Zusammenhalt in den Klassen zu fördern, um so eine Grundlage für erfolgreiche Teamarbeit in den Gruppen zu legen.
- b) Zur Förderung der Teamfähigkeit u. a. im Hinblick auf die umfangreiche Projektarbeit im Leistungskurs Wirtschaftswissenschaft sollen zu Beginn des 1. Semesters Trainingstage zur Teamentwicklung durchgeführt werden.
- c) Durch regelmäßige Reflexion des individuellen Lernfortschritts und des Arbeitsverhaltens (z.B. durch Evaluationsbögen, regelmäßige Selbst- und Fremdeinschätzung, Portfolioarbeit) sollen die SchülerInnen in die Lage versetzt werden, ihre Schwächen und Stärken zu erkennen und ihren eigenen Lernprozess im Wechselspiel mit der Gruppe zielgerichtet zu steuern.
- d) Gemeinsame Fortbildungen und regelmäßige Absprachen zwischen den Fachlehrern bezüglich fachgebundener Trainings von Lern- und Arbeitstechniken bilden die Grundlage für eine systematische und nachhaltige Erweiterung des Methodenrepertoires der SchülerInnen.

(Ziele des beruflichen Gymnasiums im Schulprogramm)

Einen Überblick über das Wechselspiel zwischen Zielen, Maßnahmen und Auswertung und den beteiligten Kolleginnen und Kollegen gibt die Projektkarte „Kommunikations- und Methodentraining Berufliches Gymnasium-2007 bis 2009“.

Maßnahmen  
Im Überblick

Im Schuljahr 2006/07 wurde ein Kommunikations- und Methodentraining in der zweiten Schulwoche als Pilotversuch in einer 11. Klasse durchgeführt.

Maßnahme 1  
Kommunikationstraining

Die Schülerinnen und Schüler haben an den beiden Tagen sehr aktiv und begeistert mitgearbeitet. Aus dem Feedback am Ende der beiden Tagen und einer Umfrage geht hervor, dass sie das Training insbesondere in Hinblick auf das Kennenlernen als positiv empfunden haben und anfängliche Berührungsängste beseitigt wurden. Vorteile wie den folgenden konnten entgegengewirkt werden. „Ich habe durch die Zufallsgruppe Schüler kennengelernt, die ich sonst nie angesprochen hätte. Es hat sogar Spaß gemacht“ „Ich hatte noch nie Kontakt zu Schülern aus dem Stadtteil X. Die sind auch cool“.

Auswertung1  
Kommunikationstraining

Die größere Offenheit, offene Kommunikation auch bei Schwierigkeiten und ein starker Klassenzusammenhalt wird von den Lehrkräften bestätigt. Dank der

Trainingstage wurde die Klassengemeinschaft gestärkt und das Zusammenarbeiten in Gruppen erleichtert. Der Lernzuwachs bezüglich der Inhalte und das Weiterführen der Techniken im Unterricht wurden von den Schülerinnen und Schüler nicht ganz so positiv eingeschätzt.

Daher wurde das Training überarbeitet und stärker an die speziellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe eines Oberstufenzentrum angepasst, u.a. sollen die Schülerinnen und Schüler in Zukunft eine Nachrichtensendung mit politischem und wirtschaftlichem Schwerpunkt auf Grundlage aktueller Zeitungsartikel erarbeiten und präsentieren (vgl. im Anhang Ablaufplan Kommunikationstraining 2007).

*Überarbeitung 1  
Kommunikationstraining*

Es wurden zwei schulinterne Fortbildungstage geplant, an denen die Kolleginnen und Kollegen selbst in die Schülerrolle schlüpfen und die vermittelten Methoden praktisch erfahren konnten. Das zweitägige Lehrertraining verfolgt mehrere Ziele.

*Maßnahme 2  
Lehrerfortbildung*

Erstens soll den Lehrkräften, die ein Training mit den Schülerinnen und Schülern durchführen, die notwendigen Kenntnisse vermittelt werden.

Zweitens sollen möglichst viele Kolleginnen und Kollegen erfahren, welche Inhalte und Techniken den Schülerinnen und Schülern in den beiden Trainingstagen vermittelt werden, damit sie mit den Techniken im Unterricht weiterarbeiten und sie ggf. vertiefen können.

Drittens soll die Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen der 11. Klassen verstärkt werden.

Der Ablauf des Lehrertrainings entspricht bis auf längere Reflexionsphasen im Wesentlichen dem des Schülertrainings 2007.

Die schulinterne Fortbildung war stark frequentiert (23 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und wurde von den Kolleginnen und Kollegen als sehr positiv bewertet. Der Austausch wurde von allen als positiv bzw. sehr positiv empfunden. 90% der Kolleginnen und Kollegen haben Anregungen für die Kooperationen mit anderen Kolleginnen und Kollegen erhalten.

*Auswertung 2  
Lehrerfortbildung*

Auswertung des Fragebogens für Fortbildungsveranstaltung Kommunikations- und Methodentraining OSZ Handel 1

Datum: 09./10.07.07 Kurs-Nr.: 07.2-1583

Referent/in: Blankertz / Lehmann

Anzahl Teilnehmer/innen:	22	
Abgegebene Bögen:	20	in %: <u>91%</u>

		trifft voll zu		trifft zu		trifft eher nicht zu		trifft nicht zu	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Die Fortbildung war gut organisiert	17	85%	3	15%	0	0%	0	0%
2	Die Fortbildung wurde gut moderiert	15	75%	5	25%	0	0%	0	0%
3	Die ReferentInnen waren kompetent	13	65%	7	35%	0	0%	0	0%
4	Die Durchführung vieler praktischer Übungen war mir wichtig	8	40%	12	60%	0	0%	0	0%
5	Die ausgeteilten Materialien sind hilfreich	9	45%	10	50%	1	5%	0	0%
6	Die Arbeitsatmosphäre war angenehm	18	90%	2	10%	0	0%	0	0%
7	Der Austausch mit KollegInnen war anregend	10	50%	10	50%	0	0%	0	0%
8	Ich habe Anregungen für die Kooperation mit den KollegInnen meiner Schule bekommen	12	60%	6	30%	2	10%	0	0%
9	Ich habe interessante Impulse für meine Arbeit mit den SchülernInnen bekommen	10	50%	8	40%	1	5%	0	0%

Am letzten Tag der Sommerferien (Präsenztage) im August 2007 wurde von den Klassenleitern und Stellvertretern genutzt, um das zweitägige Methoden- und Kommunikationstraining abzustimmen und die systematische Weiterarbeit zu planen. So sollen u.a. regelmäßige Treffen der Lehrerinnen und Lehrer der 11. Klasse durchgeführt werden, sowie eine Methodenübersicht im Klassenbuch angelegt werden, um Doppelungen zu vermeiden.

*Überarbeitung 1  
Kommunikationstraining*

Zu Beginn des Schuljahres 2007/08 wurde mit allen Schülerinnen und Schülern der 11. Klasse ein Kommunikations- und Methodentraining in der zweiten Schulwoche durchgeführt.

*Maßnahme 3  
Kommunikationstraining*

Am Ende wurden zwei Klassen mit einem Fragebogen mit größtenteils offenen Fragen um Rückmeldung gebeten.

Auswertung 3  
Kommunikationstraining

### Fragebogen

1. Haben Ihnen die Tage Spaß gemacht?

ja, sehr	ja	nein	gar nicht

2. Hat Ihnen die Organisation des Trainings gefallen?

ja, sehr	ja	nein	gar nicht

3. a) Haben Sie Verbesserungsvorschläge für eine Wiederholung des Trainings mit anderen Schülern?  nein: weiter bei 4.  ja: weiter bei b).

b) Nennen Sie Ihre Verbesserungsvorschläge:

4. Nennen Sie drei Übungen, die Ihnen besonders gut gefallen haben:

1) \_\_\_\_\_

2) \_\_\_\_\_

3) \_\_\_\_\_

5. a) Gab es Übungen, die Ihnen nicht so gut oder gar nicht gefallen haben?

nein: weiter bei 6.  ja: weiter bei b)

b) Nennen Sie diese Aufgaben und begründen Sie kurz:

6. Schreiben Sie auf, was Sie in diesen Tagen gelernt haben (Was Ihnen klar geworden ist):

7. Was möchten Sie davon zukünftig anwenden?

Den Schülerinnen und Schülern haben die Trainingstage viel (77,2%) oder sehr viel (22,7%) Spaß gemacht. Die Organisation der Tage hat ebenfalls 22,7 % sehr und 77,2 % gut gefallen. Abgesehen vom Vorschlag die Trainingstage auf eine Woche zu verlängern und mehr Diskussionsrunden einzubauen, wurden keine Verbesserungsvorschläge gemacht. Das Moderieren der Nachrichtensendung hat den meisten Schülerinnen und Schülern besonders gut gefallen. 90% von ihnen hat keine Übung nicht oder nicht so gut gefallen.

Die Erkenntnisse der Schülerinnen und Schüler (Punkt 6 des obigen Fragebogens) sind u.a., dass man mit allen gut zusammenarbeiten kann, Hemmungen abgebaut werden, Ängste überwunden und Fehler gemacht werden können.

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler möchte die Gesprächsregeln und die Fünfsatzmethode (vgl. im Anhang Ablaufplan- Kommunikations-training\_2007) zukünftig anwenden.

Die Auswertung bzw. Reflexion des Trainings der Klassenleiter und Stellvertreter (vgl. im Anhang Protokoll Reflexion vom 17.09.07) hat ein ähnliches Bild ergeben. Um das Training stärker mit dem Unterricht zu vernetzen, sollen für die Nachrichtensendung u.a. Fachtexte verwendet werden.

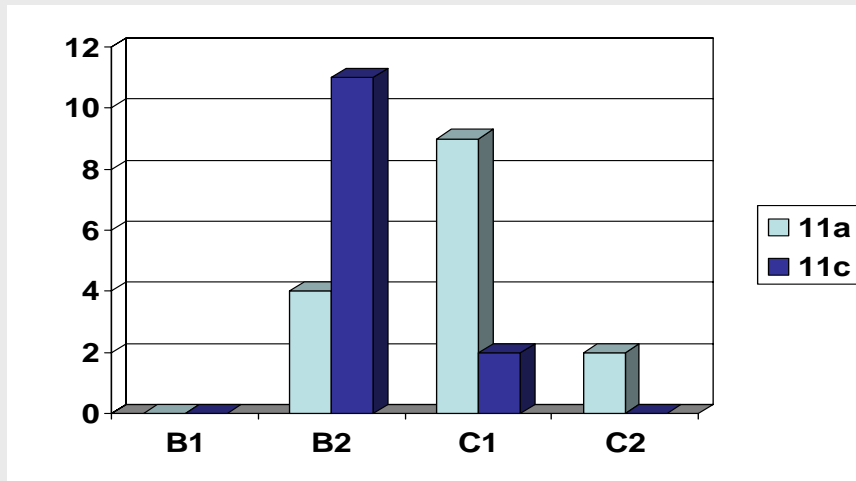
Im Rahmen der Zwischennoten im Oktober wurden alle Fachlehrerinnen und Fachlehrer befragt, in welchen Bereichen Sie die Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler der 11. Klassen sehen (vgl. im Anhang Abfrage\_Fachlehrer\_Stärken\_Schwächen\_07).

Aufbauend auf die im Training vermittelten Methoden, sollen weiterführende Lern- und Arbeitstechniken, z.B. Lernertypenbestimmung zur Förderung des hirngerechten Lernens, Visualisierungstechniken, Zeitmanagement, Referatsgestaltung (vgl. im Anhang Protokoll Reflexion vom 17.09.07 und Protokoll\_Planung\_Weiterarbeit\_Okt-07) auf die Fächer verteilt werden. Einige beispielhafte Sequenzen befinden sich im Anhang (Mathematik-Gruppenpuzzle-EPhase und Englisch\_Lernertypenspiel\_EPhase.pdf).

Die Kolleginnen und Kollegen stimmen darin überein, dass viele Schülerinnen und Schüler große Schwächen im Bereich der Verwendung der deutschen Sprache haben und dass diese Lücken das methodische Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern behindert. Um das Sprachniveau der Schülerinnen und Schüler einzuschätzen, wurde in zwei Klassen ein C-Test durchgeführt.

*Bestandsaufnahme  
Sprachförderung*

Ergebnisse des C-Tests (11a und 11c)



Der Test hat ergeben, dass die Kenntnisse in den Klassen sehr unterschiedlich sind. In einer 11. Klasse (vgl. Ergebnisse 11C), die von den Kolleginnen und Kollegen als besonders problematisch und schwach beschrieben wird, haben die meisten Schülerinnen und Schüler kein muttersprachliches Sprachniveau (C2), sondern befinden zwei Stufen darunter im Kompetenzniveau B 2.

Um die Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich individuell zu fördern, wurde zum Schuljahr 2008/09 ein Zweiphasenmodell, Konzept zur Sprachförderung, entwickelt, dass im laufenden Schuljahr erprobt und im Februar 2009 für die E-Phase erstmalig evaluiert wird. Die Sprachleistungen der Kursphase werden bis zum Frühjahr 2011 beobachtet und evaluiert (vgl. Projektkarte Sprachförderung berufliches Gymnasium).

*Maßnahmen 4  
Sprachförderung*

Zur Feststellung, ob aus Schülersicht eine systematische Weiterarbeit im Bereich der Lern- und Arbeitstechniken erfolgt ist, wurde im 2. Halbjahr mit Schülerinnen und Schülern zweier 11. Klassen ein Interview durchgeführt. Die qualitative Rückmeldeform des Interviews wurde gewählt, um verglichen mit quantitativen Feedbackbögen, durch die Möglichkeit des Nachfragens detaillierter Informationen zu bekommen. Es wurden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Leistungsspektren ausgewählt. Das Interview wurde in Anlehnung an die Faustregeln Altrichters<sup>1</sup> erarbeitet und mit drei Schülerinnen und drei

*Fortsetzung Auswertung 3  
Kommunikationstraining*

Schülern zweier Klassen von jeweils zwei Lehrkräften 20 Minuten durchgeführt.

<b>Leitfaden</b>	
<b>Schülerinterview zum Abschluss der E-Phase</b>	
Name:	Klasse:
Datum:	Zeit:
<p><b>Globale Fragen zur Methoden- Kommunikations- und Selbstkompetenz</b></p> <p>1. Haben sich Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Kommunikation (ggf. z.B.) im vergangenen Jahr verbessert? (Oder haben Sie bereits in der Sek 1 ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten erworben?)</p> <p style="padding-left: 20px;">Nennen Sie einige Beispiele. Warum (nicht)? Vorschläge</p> <p>2. Haben sich Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Lern- und Arbeitstechniken (Methoden) im vergangenen Jahr verbessert?</p> <p style="padding-left: 20px;">Nennen Sie einige Beispiele. Warum (nicht)? Vorschläge</p> <p>3. Haben sich Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der Selbstkompetenz (Selbsteinschätzung) im vergangenen Jahr verbessert?</p> <p style="padding-left: 20px;">Nennen Sie einige Beispiele. Warum (nicht)? Vorschläge</p> <p>4. Fühlen Sie sich in den Bereichen <i>Methoden</i> und <i>Kommunikation</i> sicher?</p> <p style="padding-left: 20px;">Warum (nicht) ) Wünsche</p> <p><b>Konkrete Fragen zum zweitägigen Training</b></p> <p>5. War das Kommunikationstraining zu Beginn des Jahres hilfreich? Sollte es wieder durchgeführt werden?</p> <p style="padding-left: 20px;">Begründungen Verbesserungsvorschläge</p> <p>6. Welche Übungen bzw. Techniken sind Ihnen in Erinnerung geblieben bzw. haben Ihnen besonders gut gefallen bzw. haben Sie weiterverfolgt/berücksichtigt?</p> <p><b>Fragen zur Weiterführung und Vertiefung im Unterricht</b></p> <p>7. Wurden die erlernten Techniken im Unterricht aufgegriffen und vertieft?</p> <p style="padding-left: 20px;">Inwiefern? Wünsche/Ideen (Technik, Fach) Was hat Ihnen besonderen Spaß gemacht?</p> <p>8. Welche „neuen“ Techniken zum methodischen bzw. kommunikativen Arbeiten wurden in den Fächern eingeführt und vertieft?</p> <p style="padding-left: 20px;">Inwiefern? Wünsche/Ideen (Technik) Was hat Ihnen besonderen Spaß gemacht?</p> <p><b>Fragen zu Abstimmungsmöglichkeiten zwischen den Fächern</b></p> <p>9. Gab es Absprachen bzw. Doppelungen zwischen den Fächern, die Ihr Lernen erleichtert haben?</p> <p>10. Sind Sie insgesamt mit der methodischen Gestaltung des Unterrichts (z.B. Häufigkeit/Wechsel von Gruppenarbeit, Partnerarbeit, Einzelarbeit, Lehrer- bzw. Schülervortrag) zufrieden?</p> <p style="padding-left: 20px;">Begründungen</p> <p><b>Ausblick</b></p> <p>Wie schätzen Sie Ihren persönlichen Lernzuwachs ein? Welche individuelle Förderung wünschen Sie sich? Was wünschen Sie sich für die Kursphase?</p>	

<sup>1</sup> Altrichter, Herbert; Messner; Elgrid; Posch, Peter *Schulen evaluieren sich selbst, ein Leitfaden*, 2006.

Bei allen Schülerinnen und Schülern wurde deutlich, dass das Weiterführen und Vertiefen der im Training vermittelten Techniken nur von einigen Lehrkräften im Unterricht berücksichtigt wird, jedoch von den Schülerinnen und Schülern ebenso, wie Absprachen zwischen den Fächern gewünscht wird (vgl. im Anhang Auswertung\_Schülerinterview\_2008).

In einigen Fragepunkten, besonders im Bereich der Verbesserungsmöglichkeiten waren die Antworten nicht so ergiebig wie erhofft. Vermutlich fällt es besonders Schwächeren schwer, Unterricht und das eigene Lernen zu reflektieren. Um ein Interview zukünftig ergiebiger zu gestalten, sollten die Schülerinnen und Schüler im Vorfeld besser eingestimmt werden, Interviews in Kleingruppen stattfinden, sowie quantitative und qualitative Verfahren gekoppelt werden.

Auf Grundlage der Ergebnisse des Interviews und der Rückmeldungen der Lehrkräfte wurde das Training inhaltlich leicht überarbeitet (vgl. im Anhang Ablaufplan\_Kommunikationstraining\_2008) und der organisatorische Ablauf der Tage verändert. Um die durchführenden Kolleginnen und Kollegen zu entlasten und mehr Lehrkräfte einzubinden, wurde das Training zu Beginn der Schuljahres 2008/09 von der Klassenleitung mit Unterstützung einer Lehrkraft, die im jeweiligen Block in der Klasse Unterricht hat, durchgeführt. Die Resonanz auf diese Veränderung war sehr positiv, weil so das Training nicht mehr als „Sache der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer“ sondern als gemeinsame Sache gesehen wurde.

*Überarbeitung 2  
Kommunikationstraining*

Die Schülerinnen und Schüler haben die Trainingstage noch positiver als in den Vorjahren aufgenommen. Allen haben die Tage viel (66,3%) oder sehr viel (37,3%) Spaß gemacht. Die Organisation der Tage hat 20,4% sehr und 78% gut gefallen. Es wurde der gleiche Fragebogen verwendet wie im Vorjahr (vgl. im Anhang Feedback\_Schüler\_Sept\_2008.xls). Die Auswertung hat ergeben, dass

*Auswertung 4  
Kommunikationstraining*

- viele Schülerinnen und Schüler eine Verlängerung der Pausen fordern,
- es keine Übungen gibt, die den meisten nicht gefallen haben,
- besonders die spielerischen Anteile positiv bewertet wurden,

- Ängste abgebaut wurden,
- Kritik formuliert werden kann, ohne zu verletzen,
- die Schülerinnen und Schüler die Fünfsatzmethoden und die Vorschläge zur Verbesserung der mündlichen Mitarbeit sofort anwenden wollen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Training ohne große inhaltliche oder organisatorische Veränderungen im nächsten Schuljahr wieder durchgeführt werden kann.

Um die Arbeitsbelastung der Kolleginnen und Kollegen zu reduzieren, wurde der Feedbackbögen von allen Klassen am Ende des 2. Tages im Computerraum ausgefüllt. So konnten die geschlossenen Fragen schnell ausgewertet und Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern zeitnah rückgemeldet und diskutiert werden. Das Schülerfeedback zur Weiterarbeit im Februar 2009 wird ebenfalls mithilfe des Computers durchgeführt werden. Es werden größtenteils geschlossene Fragen gestellt, um eine statistische Basis für die Diskussion über die Weiterarbeit zu legen. Nachfragen können den Schülerinnen und Schülern bei der Präsentation der Ergebnisse gestellt werden (vgl. im Anhang Fragebogen\_Halbjahr\_2008/09).

Zur systematischen Förderung der Selbstkompetenz und Teamfähigkeit wurde im Schuljahr 2007/08 für die Wirtschaftsleistungskurse ein eintägiges Teamtraining zur Vorbereitung des Wirtschaftsprojekts erarbeitet, durchgeführt (vgl. im Anhang Ablaufplan\_Teamtraining\_2007und 2008) und ebenfalls mithilfe eines Fragebogens evaluiert. (vgl. im Anhang Fragebogen Team).

*Maßnahmen 5  
Teamtraining*

Zu diesem Thema wurden ebenfalls zwei schulinterne Fortbildungen (vgl. im Anhang Ablauf\_Teamtraining\_Lehrer\_2008) für Kolleginnen und Kollegen der gymnasialen Oberstufe und des Einzelhandels durchgeführt, um möglichst viele einzubinden. Auch diese Fortbildung hat sich positiv auf die Kommunikation und Kooperation unter den Kollegen ausgewirkt.

*Maßnahme 6  
Lehrerfortbildung zum  
Teamtag*

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Entwicklungsprojekt zur Förderung der Methoden-, Kommunikations- und Selbstkompetenz auf Schülerseite den Zusammenhalt der Klassen bzw. Projektgruppen, d.h. die Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler spürbar gestärkt hat. Die im Training

*Zusammenfassung*

vermittelten Lern- und Arbeitstechniken können allerdings nur nachhaltig wirken und vertieft werden, wenn sich die Lehrkräfte immer wieder austauschen. Das Finden gemeinsamer Termine der Fachlehrer einer Klasse oder Klassenstufe stellt jedoch immer wieder eine Herausforderung dar. Dass der Nutzen des Austauschs von vielen Kolleginnen und Kollegen gesehen wird, zeigt sich u.a. darin, dass im Umfeld des Entwicklungsvorhabens viel Bedarf für weitere schulinterne Fortbildung gemeldet wurde. Es wurden u.a. folgende Fortbildungen schulintern unter Beteiligung unterschiedlicher Fachbereiche durchgeführt:

- Methodennachmittag,
- Bewertung in offenen Unterrichtsformen,
- Binnendifferenzierung im Fremdsprachenunterricht,
- Gruppenarbeit im Unterricht und im Projekt,
- integrierte Sprachförderung.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass schulinterne Fortbildungen eine großen Zuspruch im Kollegium finden und im besonderen Maße zur Zusammenarbeit, Motivation und Innovationsbereitschaft der Kolleginnen und Kollegen beitragen.

### **3.2 Konzeption und Einrichtung des Leistungskurses Wirtschaftsinformatik**

Das Berufliche Gymnasium am Oberstufenzentrum Handel 1 hat im Schuljahr 2004/05 das Fach Wirtschaftsinformatik als Leistungskurs eingeführt. Damit sollte ein beruflich orientiertes, innovatives Bildungsangebot für die Schülerinnen und Schüler geschaffen werden, das zugleich modellhaft in Berlin ist und in besonderer Weise neu entstandenen Berufsfeldern an der Schnittstelle Wirtschaft und Informatik Rechnung trägt.

Das Fach Wirtschaftsinformatik stellt neben dem verpflichtenden Leistungskursfach Wirtschaftswissenschaft ein zusätzliches Wahlangebot dar. Den Schülerinnen und Schülern soll ein grundlegendes Verständnis der Konzepte und Methoden des Faches Wirtschaftsinformatik vermittelt werden, wobei der Fokus besonders auf Informationssysteme für betriebswirtschaftliche Fragestellungen gerichtet ist.

Im Hinblick auf die Übertragbarkeit des Faches auf andere Berliner Schulen wurde als Bestandteil des Modellversuchs ein Rahmenlehrplan im Fachbereich Wirtschaftsinformatik am OSZ Handel 1 erstellt. Mit den Bereichen „Projektmanagement“ und „Stärkung der Kernkompetenzen“ greift dieser Lehrplan aktuelle betriebliche Anforderungen der Arbeitsorganisation auf und berücksichtigt gleichzeitig die grundsätzliche Forderung zur Einführung von Bildungsstandards in den einzelnen Unterrichtsfächern.

Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Zusammenhang auf die computergestützte Gruppenarbeit gelegt, der in der Lehre wie in der betrieblichen Praxis zunehmend Priorität eingeräumt wird. Computergestützte Gruppenarbeit ermöglicht neue Arten der Kommunikation sowohl zwischen Schülerinnen und Schülern als auch zwischen Lehrerinnen und Lehrer. Außerdem fördert sie das selbstständige Erarbeiten von Lerninhalten. Um Praxisrelevanz und Aktualität zu gewährleisten, wurden Kooperationen mit Partnern aus Wirtschaft und / oder Verwaltung aufgebaut: Regelmäßige Kontakte finden zurzeit mit der Daimler AG in Stuttgart und dem Berliner Datenschutzbeauftragten statt.

Der Modellversuch ist auf fünf Jahre konzipiert. Bereits heute ist das Fach Wirtschaftsinformatik fester Bestandteil der Studentafel. Rund fünf Jahre nach seiner Einführung liegen erste Unterrichtserfahrungen als Profil- und Leistungskurs vor. Zudem erfolgte in 2007 eine externe Evaluation des Rahmenlehrplanes durch Dr. Viehweger, Institut für Wirtschaftsinformatik an der HU Berlin (vgl. im Anhang evaluation-rahmenplan-wi).

Im ersten Halbjahr 2009 werden die Ergebnisse der Evaluation und der Unterrichtserfahrungen in eine zweite Version des Rahmenlehrplanes einfließen. So wird der Stoffumfang reduziert, indem z. B. verpflichtende Wahlmodule eingeführt werden. Der Anteil an Projektstunden und Praktika bleibt hiervon unberührt. Zudem werden aktuelle fachliche Entwicklungen und neuere didaktische Erkenntnisse eingearbeitet. Die Diskussion hierüber soll Ende April 2009 abgeschlossen sein.

Die Wirtschaftsinformatik zählt zu den jungen Wissenschaftsdisziplinen. Bei Schülerinnen und Schülern am OSZ Handel 1 erfreut sie sich wachsender Beliebtheit. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abiturientinnen- und Abiturienten-Zahlen:

Schuljahr	Abiturienten/innen im Leistungsfach Wirtschaftsinformatik
2006/07	17 Abiturienten/innen (bestanden)
2007/08	19 Abiturienten/innen (bestanden)
2008/09	27 Schüler/innen gehen in die Abiturprüfung
2009/10	37 Schüler/innen gehen voraussichtlich in die Abiturprüfung

Im Zusammenhang mit dem Modellversuch wurde im Jahr 2008 im Rahmen einer Examensarbeit von Christine Janischek (HU Berlin) eine empirische Fallstudie zu den Nutzungsgewohnheiten im Umgang mit neuen Technologien bei Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt (vgl. im Anhang examensarbeit-wi). Eine Auswertung der Fallstudie ist in Arbeit. Ziel ist es, relevante Ergebnisse der Examensarbeit in die Unterrichtsgestaltung und den Rahmenlehrplan Wirtschaftsinformatik einfließen zu lassen.

### 3.3 Projekte Medienberufe

Die Ausführungen in den Rahmenlehrplänen der Medienberufe (Buchhändler/in, Fachangestellte/r für Markt- und Sozialforschung, Gestalter/in für visuelles Marketing, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation und der Verkaufsförderung) fassen die Kompetenzen (Leitziel 1 des Schulprogramms) unter der Maxime der Handlungskompetenz zusammen. Handlungskompetenz versteht sich hierbei als die Bereitschaft und die Befähigung der Auszubildenden, sich in beruflichen Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Die Handlungskompetenz entfaltet sich in Fach-, Human- und Sozialkompetenz. Integraler Bestandteil dieser Kompetenzen sind Methodenkompetenz, kommunikative Kompetenz und Lernkompetenz.

Um die genannten Kompetenzen zu stärken, wurden in den Unterricht der Medienberufe komplexe Projekte integriert.

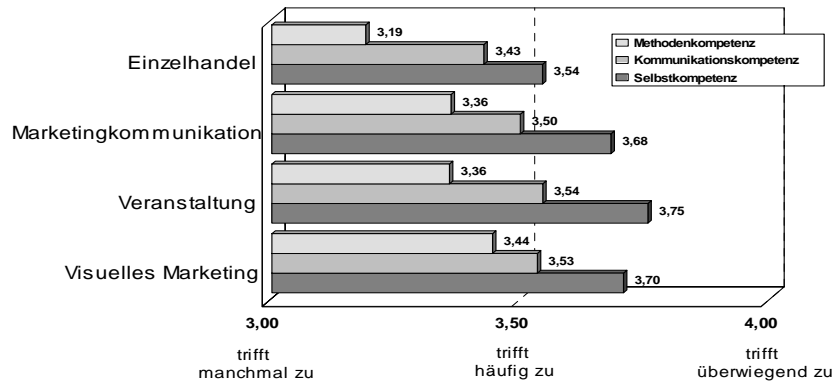
Die Projektgestaltung wurde aus den in den Rahmenlehrplänen ausgeführten Richtlinien abgeleitet. Hierbei sollen Projekte folgende Kriterien erfüllen:

- Projektthemenauswahl, die für die Berufsausübung bedeutsam sind.
- Selbst ausgeführte Handlungen sind Ausgangspunkt des Lernens.
- Handlungen sollten vom Lernenden selbstständig geplant, durchgeführt, überprüft, korrigiert und mit einem Bewertungsvorschlag versehen werden.
- Handlungen sollen ein ganzheitliches Erfassen der beruflichen Wirklichkeit fördern
- Handlungen sind in die Erfahrungen der Lernenden zu integrieren und auf gesellschaftliche Auswirkungen hin zu reflektieren.
- Handlungen sollen soziale Prozesse z.B. der Konfliktbewältigung einbeziehen.

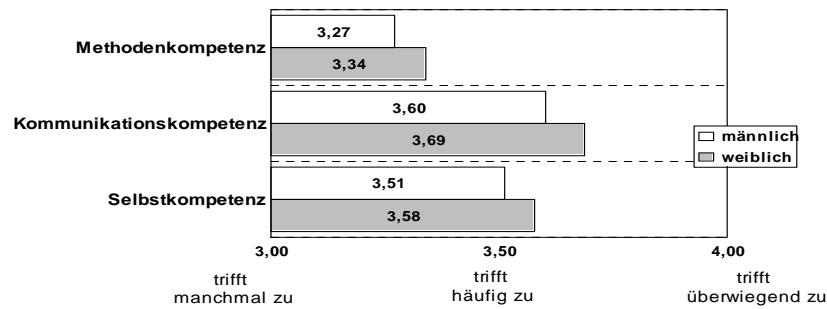
Vgl. Rahmenlehrplanausführungen: Kaufleute für Marketingkommunikation S. 4f, KMK 08.03.06, Verkaufsaufleute S. 4f, KMK, 11.05.01, Gestalter für visuelles Marketing, S. 4f, KMK 30.04.04, Buchhändler, S. 4f, KMK, 30.01.98, Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung, S.5f KMK, 08.03.06.

Die Entwicklung von Handlungskompetenz bei komplexen Projekten lässt sich beurteilen, wenn man den IST-Zustand der Kompetenzen in den Berufs- Geschlechts- und Altersgruppen kennt. So ist erfassbar, welchen Komplexitätsgrad ein Projekt haben darf, ohne dass die Schülerinnen und Schüler überfordert werden. Versuchsweise wurde unter den Berufsgruppen der Abteilung 2 in Kooperation mit der FU Berlin, Lehrstuhl Wirtschafts- und Sozialpsychologie Herr Prof. Liepmann, eine SchülerInnenbefragung bei 800 Schülern durchgeführt. Ein Teil dieser Befragung dient – unter Einbeziehung der Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung - der Weiterentwicklung eines vom Lehrstuhl Wirtschafts- und Sozialpsychologie entwickelten Fragebogens. Ein anderer Teil der SchülerInnenbefragung konnte zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler über die im Schulprogramm festgelegten Kompetenzen (Methoden, Kommunikations- und Selbstkompetenz) herangezogen werden. Die Selbsteinschätzung der - aufgrund von ausreichenden Fallzahlen auswertbaren – Berufsgruppen stellt sich zusammengefasst folgendermaßen dar:

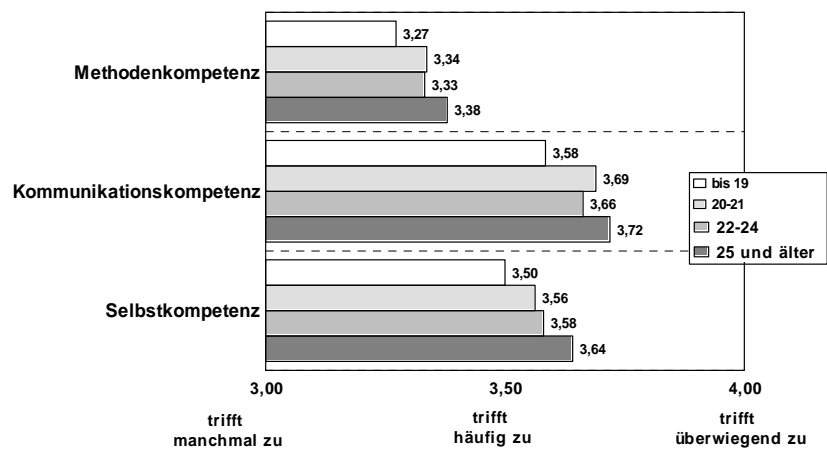
### Drei Kompetenzarten



### Gesamtprofil (Geschlechtszugehörigkeit - alle)



### Gesamtprofil (Alter - alle)



Eine umfassende Darstellung der Befragung im Hinblick auf die Selbsteinschätzung in den unterschiedlichen Berufsgruppen bzw. Geschlechterzugehörigkeit befindet sich im Anhang (vgl. im Anhang Projekte\_Medienberufe).

Die Befragung gibt einen ersten Eindruck über die Selbsteinschätzung der Schüler/innen. Sie wird zur Evaluation der Projekte herangezogen und dient als Stellgröße zur Überarbeitung des Komplexitätsgrades der Projekte. Zur direkten Ableitung des Kompetenzgewinns durch die Projekte in den Medienberufen wird es zukünftig notwendig sein, eine – auf die einzelnen Projekte und Berufsgruppen bezogene - Befragung vor und nach dem Projekt durchzuführen. Eine entsprechende Fragebogenentwicklung – unter Beteiligung des Lehrstuhls Wirtschafts- und Sozialpsychologie und der Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung – ist in der Abstimmungsphase. Sie wird Bestandteil eines der nächsten Evaluationsberichte werden.

Die bisherigen – Rückkopplungen der Schüler und Schülerinnen aus dem Medienbereich, der Ausbildungsbetriebe und der IHK zu den Projekten gehen aber jetzt schon eindeutig in die Richtung, dass durch die im Medienbereich umgesetzten Projekte die im Schulprogramm und in den Rahmenlehrplänen erwünschten Kompetenzentwicklungen gefördert werden.

### 3.4 Konsequenzen aus den Ergebnissen des Mittleren Schulabschlusses

Von 180 angemeldeten Schülerinnen und Schülern sind 78 zur Prüfung angetreten, davon haben lediglich 27 d.h. 38%, bestanden.

Durch Interviews mit ausgewählten **Schülerinnen und Schülern** wurden folgende Gründe festgestellt, die für das Nichtbestehen verantwortlich sein könnten:

- die Wahl der Schule erfolgte nicht nach Neigung (Wirtschaft, Technik usw.) sondern nach dem Standort;
- die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigene Leistungsfähigkeit falsch ein;
- es fehlt ihnen an der entsprechenden Motivation (verstehen die Unterrichtsinhalte nicht, leiden an Schulumüdigkeit, erhalten keine Unterstützung)

zung aus dem Elternhaus, haben nicht gelernt zielgerichtet und ausdauernd zu arbeiten);

- sie fühlen sich überfordert, da es ihnen an den wesentlichen Voraussetzungen, wie z.B. entsprechende Vorkenntnisse, Lese- und Schreibkenntnisse und abstraktem Denken fehlt.

Nach Einschätzung der **Kolleginnen und Kollegen** sind die Ursachen die folgenden:

- die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die sowohl den MSA als auch den Bildungsgang bestehen können, ist zu gering;
- die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler können aufgrund ihrer sprachlichen Voraussetzungen die Aufgaben nicht verstehen und somit nicht lösen (Mathematikprüfung);
- sie können nur bekannte Aufgaben nachvollziehen und nach einem klar vorgegebenen Schema lösen;
- es melden sich Schülerinnen und Schüler an, die an der abgebenden Schule schon einmal durchgefallen sind;
- die Umstellung auf die neue Schule ist für die meisten schwierig und langwierig;
- auch bei hohem Engagement der Lehrerinnen und Lehrer liegt oft eine Überforderung der Kolleginnen und Kollegen vor, da sie keine spezielle Ausbildung haben, wie sie den Problemen dieser speziellen Schülerklientel begegnen können;
- 80% der Schülerinnen und Schüler sind nichtdeutscher Herkunft.

Vom **Elternhaus** wird vorausgesetzt, dass ihre Kinder am Oberstufenzentrum den MSA bestehen. Die Eltern geben jedoch keine Hilfen, wie einen entsprechenden Arbeitsplatz oder die nötige Zeit zum Lernen. Ein zusätzliches Problem ist, dass in den meisten Elternhäusern nicht Deutsch gesprochen wird. Bisher wurden folgende Maßnahmen zur Unterstützung der Schülerinnen und Schülern ergriffen, die allerdings nicht ausreichen:

- Teilung in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik;
- max. Stundenzahl lt. Stundentafel in den allgemeinbildenden Fächern;

- Durchführung von Kompetenztrainings;
- Nachhilfemaßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler durch die Azubi-Helfer;
- gezielte Sprachförderprogramme in 2 Klassen.

Aus diesem Grund sind folgende **zusätzliche Maßnahmen** geplant:

- Methoden- und Kommunikationstraining in allen Klassen;
- Training der Sozialkompetenz;
- gezielte Sprachförderung im Fachunterricht (speziell in Mathematik);
- Lehrerfortbildungen (individuelles Fördern, integrierte Sprachförderung, Supervision, kollegiale Fallberatung);
- Auswahlkriterien bei der Aufnahme der Schülerinnen und Schüler.

### 3.5 Zertifizierungen im Fach Englisch

Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Zertifizierungen im Fach Englisch mittels spezifischer KMK-Prüfungen ist seit der Einführung der Prüfung im Jahre 2003 stetig gestiegen (vgl. Abb. 1). Bemerkenswert ist der drastische Anstieg im Jahre 2006 um 66 Teilnehmer/innen. 2008 konnten die Teilnehmerzahlen nicht nennenswert gesteigert werden.

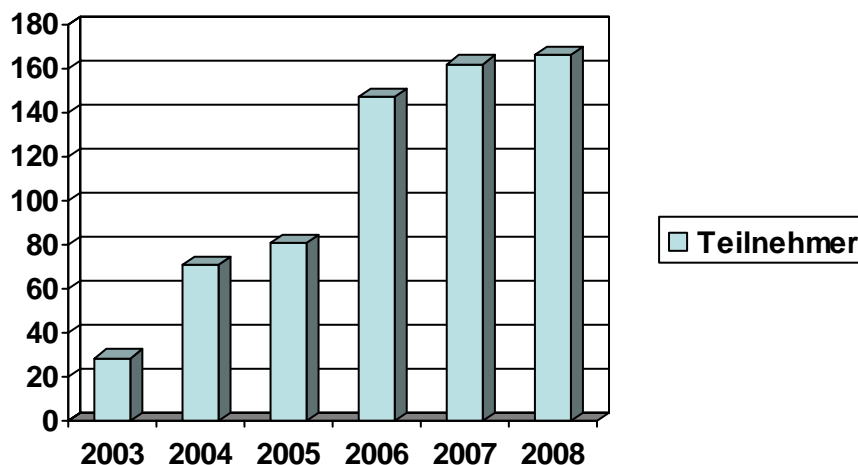


Abb. 1 Teilnehmer/innen an der KMK-Prüfung Englisch in den Jahren 2003 bis 2008

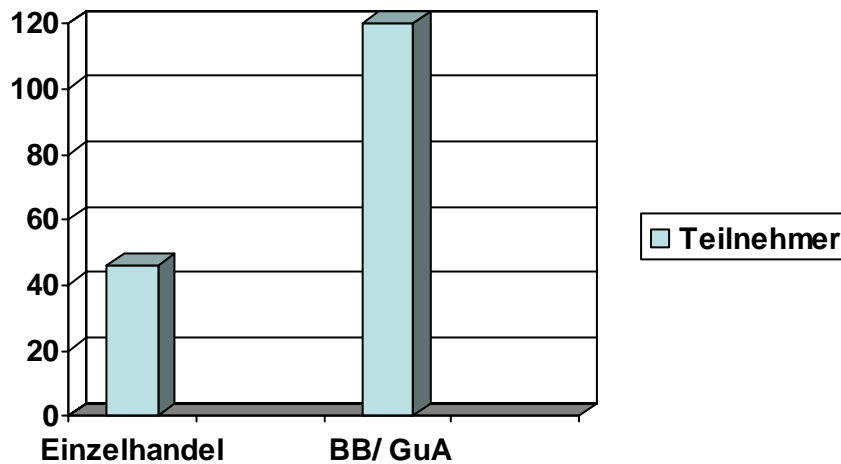


Abb. 2 Der Anteil der Teilnehmer/innen an der Prüfung im Einzelhandel (Waystage (A2)) Englisch im Vergleich zu den angebotenen Prüfungen Büroberufe (BB) (Waystage (A2) und Threshold (B1)) und Groß- und Außenhandel (GuA) (Vantage (B2))

Von den insgesamt 166 Prüfungen entfallen 46 auf die Prüfung Waystage (A2) im Einzelhandel, also etwa ein Drittel der gesamten Prüfungen. Die Einführung der KMK-Prüfung Englisch / Einzelhandel im Jahre 2007 kann demnach als Erfolg gewertet werden.

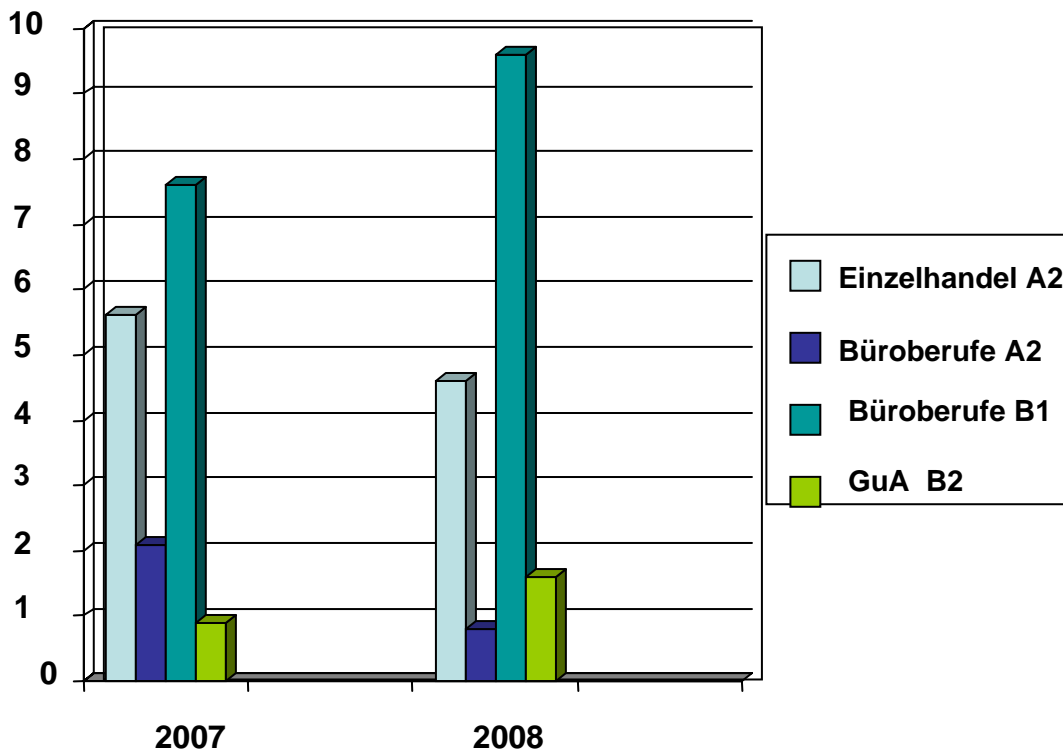


Abb. 3 Die Teilnehmer/innen an der KMK-Prüfung Englisch 2008 auf die angebotenen Niveaustufen des Referenzrahmens verteilt

Während die Prüfung Büroberufe (A2) im Jahre 2008 an Teilnehmerzahlen verloren hat, können die Prüfungen auf dem Level B1 und B2 im Jahre 2008 einen Zuwachs verzeichnen. Die Prüfung Büroberufe (B1) ist insgesamt die populärste KMK- Prüfung an unserer Schule. Die steigende Bereitschaft unserer Schülerinnen und Schüler, die Prüfung auf höherer Stufe abzulegen, könnte u.a. darauf hinweisen, dass die Lehrkräfte kompetenter und sicherer im Umgang mit diesen Prüfungen geworden sind und demzufolge die Teilnehmerinnen und Teilnehmern besser beraten. Die relativ niedrigen Durchfallquoten von 3 Prozent im Jahre 2007 und 6 Prozent im Jahre 2008 deuten insgesamt auf eine fachkompetente Unterrichtsgestaltung / Englisch im Bereich OB.

Die stetige Zunahme der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der KMK-Prüfung im Fach Englisch soll sich fortsetzen. Damit das erreicht werden kann, sind folgende Maßnahmen geplant:

- besondere Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schülern, um sie in die Lage zu versetzen, das Level A2 zu bestehen;
- Ausbau der Prüfung im Einzelhandel durch Anbieten zweier Levels, A2 und B1, erstmalig soll dies 2009 geschehen;
- Weitergabe aller wichtigen Informationen an die Kolleginnen und Kollegen auf Konferenzen per Intranet und Email;
- Weiterführung der Fortbildungen aller Kolleginnen und Kollegen im Fach Englisch;
- Weitergabe von Informationen der Unterrichtenden an die Schülerinnen und Schülern;
- Bereitstellung von geeigneten Materialien, die die Schülerinnen und Schülern fundiert auf die Prüfung vorbereitet;
- Aktualisierung des Flyers für die Betriebe.
- Aktualisierung der Webseite zum Thema KMK-Prüfung, Steigerung der Benutzerfreundlichkeit durch z. B. Herunterladen des Anmeldeformulars.

## A Anhang

- Abfrage\_Fachlehrer\_Stärken\_Schwächen\_07.doc
- Ablaufplan\_Kommunikationstraining\_2007.doc
- Ablaufplan\_Kommunikationstraining\_2008.doc
- Ablaufplan\_Teamtraining\_2007 und 2008.doc
- Ablauf\_Teamtraining\_Lehrer\_2008.doc
- Auswertung\_Lehrer\_Juli\_2007.xls
- Auswertung\_Schülerinterview\_2008.doc
- Englisch\_Lernertypenspiel\_EPhase.pdf
- Ergebnisse C-Test.ppt
- Feedback\_Schüler\_Sept\_2008.xls
- Fragebogen\_Halbjahr\_2008\_09.doc
- Fragebogen\_Schüler\_Training\_KT.doc
- Leitfaden\_Schülerinterview\_08.doc
- Mathematik-Gruppenpuzzle-EPhase.doc
- Protokoll\_Planung>Weiterarbeit\_Okt\_07.doc
- Protokoll\_Reflexion\_KT-Sept\_07.doc
- evaluation-rahmenplan-wi
- Teamentwicklung Fragebogen.doc
- Projekte\_Medienberufe.doc

## B Projektkarten

- Integrative Sprachförderung
- Kommunikations- und Methodentraining-Berufliches-Gymnasium\_2007bis2009.doc
- Soziales\_Kompetenztraining.doc
- Sprachförderung\_Berufliches\_Gymnasium.doc
- Trainingsraum